

# Völkische Zeitung



1917 Nr. 305

für Anhalt und Thüringer.

Jahrgang 210

Montag-Ausgabe

Montag, 18. Juni 1917

Abgabegebühren für die Leserkosten: Monatspreis oder deren Raum 20 Pfennig. Reflektoren auf Licht bei reduzierter Zeit bei 100 Pfennig. Anzeigenpreise bei der Geschäftsstelle in Halle (Saale) und bei allen bekannten Anzeigen-Expeditoren. Telefon: Leipzig Nr. 20 622

Geschäftsstelle in Berlin und Berliner Schriftleitung: Bernburger Straße 30. — Fernrufamt Südstr. Nr. 6260. Druck und Verlag von Otto Thiele, Halle (Saale)

## Erfolgreicher Luftangriff auf wichtige Festungen Südens Englands

### Südens Englands Festungen erfolgreich im Luftkrieg angegriffen

#### „E 48“ verloren

Berlin, 17. Juni. (Amflich.) Einem unserer Marinefliegergeschwader griff in der Nacht vom 16. zum 17. Juni unter Führung des Korvettenkapitäns Viktor Schüte wichtige Festungen Südens Englands mit bedeutenden guten Erfolge an. Die Luftschiffe hatten erbitterte Kämpfe mit englischen Seefliegertruppen sowie Piloten zu bestehen. Hierbei wurde nach kurzem Kampfe ein Flugzeug „E 48“ von einem englischen Flieger über See brennend zum Absturz gebracht, wobei mit der gesamten Besatzung auch der vorgenannte Befehlshaber den Helbrand fand. Die übrigen Luftschiffe kehrten wohlbehalten zurück.

Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

### Erhebliche Leistungen österreichischer Flieger

Wien, 17. Juni. Gleichem Schritt mit den großen, doch gefährlichen Unternehmungen der Infanterie und Artillerie warfen unsere Flieger in der letzten Zeit eine Reihe von hervorragenden Leistungen auf. In der letzten Nacht wurden zwei wichtige Festungen in der Gegend von London erfolgreich angegriffen. Die Flieger wurden durch die Besatzung der Festungen in die Luft geblasen. Ein Flieger wurde durch die Besatzung der Festungen in die Luft geblasen. Ein Flieger wurde durch die Besatzung der Festungen in die Luft geblasen.

### Die Pläne der Entente

Amsterdam, 16. Juni. Aus Paris wird gemeldet: Nicht selten im Senat mit, daß die Entente sich nach ihrer Seite und dort sicherlich eine Verständigung zwischen dem und der Krone zustande kommen werde. Berlin, 16. Juni. Die militärischen Operationen, welche die Besetzung des Königreichs Konstantin von Griechenland begleiten, lassen klar erkennen, worauf es den Westmächten und Westfliegern der kleinen Nationen bei dieser schmerzhaften Angelegenheit eines kleinen neutralen Staates ankommt. Nachdem infolge der russischen Witterung die Ententepläne, den Einsatz Russlands nicht mehr scheuen zu brauchen, verfolgt jede der Schwärmende rücksichtslos ihre eigenen Ziele. Italien bezieht sich auf die britischen albanischen Gebiete, sondern beschränkt sich auf das griechische Gebiet. Die Franzosen verfolgen in der Hauptabsicht, die Franzosen in der Balkanregion zu stellen und zu rauben dem griechischen Volk, dem man jede Zukunft abgeschnitten hat, auch noch die thessalische Ebene, um es so möglich in die Hand zu bekommen. England aber erweitert seine militärische Stellung. Man gedenke, was man die Hand über die griechischen Stämme legen, um den gefährlichen Versuch nach Saloniki nach Möglichkeit abzuhängen, und die durch die deutschen U-Boote bedrohte Seeroute der Saraii-Strasse zu sichern. Möglicherweise aber will man das griechische Meer als zentralen Stützpunkt an die Salonikfront bringen, um die englischen und französischen Truppen für die Westfront frei zu bekommen, wo sie zu bringen gebraucht werden.

Wien, 16. Juni. Dem „Abanti“ zufolge hat die offizielle sozialistische Kammergruppe bei dem Minister des Äußeren Sonnino und dem Ministerpräsidenten eine Interpellation über die albanische Proklamation, die damit zusammenhängenden Fragen und die daraus entstehende Krise eingereicht.

### Die Umgestaltung des italienischen Ministeriums

Rom, 16. Juni. (Agenzia Stefani.) Boselli unterbreitete heute dem König Vorschläge über die Umgestaltung des Ministeriums, welche der König angenommen hat. Boselli's Vorschläge, denen heute die größte Bedeutung für die Kriegführung und die ganze Existenz des Landes zukommt, sollen vereinfacht und verkürzt werden. Ferner wird ein Ministerialausschuss geschaffen für den Überwachung des Kriegs- und Friedenszustand. Die Minister des Kriegs und der Marine, welche wiederholt den Wunsch äußerten, wieder aktiv zu dienen, wurden durch General Schiano Giorgino und Kommandeur Arturo Triassi ersetzt.

### Verfaßt

Paris, 16. Juni. (Reuters.) Der Dampfer „Ammon“ wurde, während er im Ionischen Meer eskortiert wurde, torpediert und zum Sinken gebracht.

Notterdam, 15. Juni. „Maasbooth“ meldet, daß die englischen Dampfer „Lutz“ und „Liz“ gesunken sind. Das französische U-Boot „Luz“ wurde in der Nordsee durch einen U-Boot unter Wasser versenkt. Der russische Segler „Roma“ (417 Tonnen) ist gesunken. Notterdam, 17. Juni. „Maasbooth“ zufolge ist der englische Dampfer „Catherine“ gesunken und Brand geworden.

### Der Bericht des Großen Hauptquartiers

Großes Hauptquartier, 17. Juni.

#### Westlicher Kriegsschauplatz

In Flandern war der Artilleriekampf abends südöstlich von Ypern und nördlich von Arras besonders heftig. Südwestlich von Warneton stießen englische Artilleriegeschwader aneinander; sie wurden zurückgeschlagen. Vom Kanal von La Bassée bis zur Bahn Arras-Cambrai herrschte rege Kampfartigkeit der Artillerien. Bei Monchy und Croisilles setzten die Engländer ihre Vorstöße morgens und abends fort. Während der Feind östlich von Monchy glatt abgewiesen wurde, drang er nordwestlich von Bullecourt vorübergehend in unsere Gräben ein. In Gegenhöfen, bei denen wir über 70 Gefangene einbrachten, wurde die Stellung zurückgewonnen. Auch südwestlich von Cambrai, sowie zwischen Somme und Dole zeigte sich der Feind kräftiger als in letzter Zeit.

Deutscher Kronprinz  
An der Aisne-Front ist sowohl das Feuer zeitweilig zu erheblicher Stärke an. Im Gemine-des-Dames brachen abends Sturmtruppen eines holländischen Regiments in die französische Stellung nordwestlich des Gehäuses Furtbelle, erkämpften sich den Besitz einer Verschanze und hielten sie gegen drei starke Gegenangriffe. 25 französische Jäger mit vier Maschinengewehren wurden hier eingebracht. In der Champagne war vielfach die Feuerartigkeit rege.

#### Deutscher Kronprinz

Keine wesentlichen Ereignisse.  
Westlicher Kriegsschauplatz  
Die Gefechtsartigkeit westlich von Lud, südöstlich von Hozgow und im Karpaten-Vorland nahm zu. Bei Brzagan wurde ein russischer Erkundungsvorstoß zurückgewiesen.

#### Mazedonischer Front

In der Strumaniendree räumten die Engländer mehrere Ortshäuser, nachdem sie von ihnen in Brand gesetzt worden waren.

#### Der Erste Generalquartiermeister

Ludendorff.

### Erfolgreiche Luftangriffe

Berlin, 17. Juni. (Amflich.) Regere Tätigkeit der russischen Seefliegertruppen im Unterwasser- und Minenkrieg haben Veranlassung zu Abwehrmaßnahmen deutscherseits gegeben, die nachstehendes Ergebnis hatten: Am 13. Juni belegten Flugzeuge den russischen Stützpunkt Lebora ausgiebig mit gutbedenkenden Spreng- und Brandbomben. Am 14. Juni wurde der auf der Insel Rana (im Ringer Meerbusen) befindliche F. L. Station mit schmerzhaftem Erfolg mit Bomben belegt. Im Hauptquartier in den Nebengebäuden wurden zahlreiche Brände beobachtet. Im Anschluß an diese Internierung landete am 15. Juni ein Teil unserer Flugzeuge auf der Insel und zerstörten die noch übrig gebliebenen Teile dieses Stützpunktes. Alle Flugzeuge sind nach Durchsicherung ihrer Aufgabe zurückgekehrt.

#### Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

### Der österreichische Generalstabsbericht

Wien, 17. Juni. Amflich wird verlautbart:

#### Westlicher Kriegsschauplatz

An der ungarischen Grenze stellenweise Patrouillengebühren. Bei Brzagan wurden russische Erkundungsteilungen zurückgewiesen.

#### Italienischer Kriegsschauplatz

Österreichisch-ungarische Flugzeuggeschwader waren im Grenzgebiet auf die italienische Festungsteile von Bellona mit Erfolg Bomben ab. Sonst nichts von Belana.

#### Südsüdlicher Kriegsschauplatz

Unverändert.

#### Der Chef des Generalstabes.

### 150. Mobilmachungswoche

In der vergangenen Berichtswoche (8.-14. Juni) blieben die Kämpfe im Westen und an der italienischen Front im allgemeinen sehr heftig, wobei man aber nicht verkennen darf, daß sowohl der englischen wie der italienischen Offensiven die ursprünglich so wichtige Stoffkraft immer mehr abhanden kommt. In den übrigen Kriegsschauplätzen blieb die Lage im allgemeinen unverändert.

Im einzelnen betrachtet, ist festzustellen, daß die neueste englische Offensive bereits an ihrem ersten Tage, dem 7. Juni, in Strömen englischen Mutes erstickt ist. Wohl gelang es den Engländern, den eigentlichen Hauptabsatzpunkt, der wie ein rechtwinkliges Dreieck aus unserer Front nach vorn herausragt, einzunehmen. Aber die deutsche Gegenwirkung war so stark, daß der Kampf gewisse Zeit unentschieden hin- und herging, doch die deutsche Gegenwehr langsam bis an und über die Linie Collesbese-Melfines-Duval nach vorrückenden Feind zurückwarf, und daß schließlich befehlsgemäß und planmäßig die deutschen Verteidiger auf diese Linie, die die Hypotenuse jener Dreiecksstellung darstellt, zurückgingen. An dieser Linie fiel teilsdem alle weiteren Angriffe des Gegners, der infolge seiner fürchterlichen Verluste wohl oder übel mehrtragende Zwischenpausen eintrieten lassen mußte, zerfiel. Vor den nach Norden und Süden bis Ypern und bis Arras führenden anliegenden Frontabschnitten verteidigten die feindlichen Regimenter den westlichen Bereich bereit ohne jeden Erfolg unter nicht minder schweren Verlusten. Kampfplätze gaben außerdem die Gemeinden am Kanal von Ypern-Gemines, am Doube, Souchez und Scarpebach, sowie der Raum zwischen dem La Bassée-Kanal und dem Senchebae ab. Weit befruchtete sich der Gegner auf Erkundungsvorstöße und Teilerfolge, selten trieb er, wie z. B. am Souchez, und schließlich des Scarpebaes, stärkere Angriffe vor. Am 11. Juni startete wieder einmal englische Kavallerie, die von ihrem Oberbefehlshaber in der nicht mehr neuen Vernehmung der Lage östlich Melfines unmittelbar ins Verderben gestürzt wurde. St. kamen die englischen Angriffe im deutschen Berichtungssektor überhaupt nicht zur Entfaltung. Auffallend zurückhaltend zeigte sich wieder der französische Generalstab. Außer Artillerietätigkeit von mehrdeutiger Seftigkeit begnügte er sich mit heftigen Zeit- und Gegenangriffen, die er bald an der Aisne, besonders bei Braye, Gerny und Bauxillon, bald in der Champagne, z. B. bei Labure und Vouaquis, mitunter auch zwischen Verdun und Toul (bei Fren) oder in den Vogesen und im Sundgau vortrieb. Alle diese Angriffe brachten den Franzosen nirgends Vorteile. Dem deutschen Unternehmungen wichen wir die heftigen englischen Vorstöße deutscher Stoff- und Sturmtruppen an der Maas-Mulde-Front (im Balde von Apremont) und nordöstlich Verdun, in der Westschamagne und an der Aisne, zumal am Dammeswege bei Gerny erwähnen. Selbst vor der Mincierne. Mit Sprengungen eröffneten die Engländer ihre letzte Offensive, mit Sprengungen setzten wir ihnen zu, namentlich im Halbkreis von Ypern.

Regier und Lager wird der Luftkrieg, der auf allen Kriegsschauplätzen im vollen Gange ist, auch auf dem mazedonischen, wo Leutnant von Ghiboga seine neunten Gegner (nördlich der Insel Diolos) abschloß, wo im übrigen nur Vorpostengefechte und leichte Artilleriekämpfe stattfanden. Selbst auf dem russischen Kriegsschauplatz zeigten sich die feindlichen Fliegerstätter als bisher. Vor Angriff auf Ludum wurde durch einen Gegenangriff auf Schloß erweitert. Seit Anfang Juni sind 5 russische Flieger zur Strecke gebracht worden. Sonst erhob sich die Kampfartigkeit (sowohl bei der Infanterie wie bei der Artillerie) sehr selten über das übliche Maß. Im Luftkrieg verloren die Gegner während des Monats Mai in West. Ost und auf dem Balkan 285 Flugzeuge und 26 Festballons. Der „offengebrachte“ Stand 3:1 ist also wiederum gewahrt worden. Am hellen Mittag des 13. Juni wurden die Docks, Werften, Bahnanlagen und Staatsbehörden in der Mitte der Festung London von einem Geschwader deutscher Großflugzeuge unter dem Befehl des Hauptmanns Brandenburg länger als 15 Minuten wirksam aus der Luft beschossen. In diesem Angriff auf militärische Ziele lag mittelbar auch eine Vergeltung für die häufigen rudernden Fliegerangriffe auf Ortschaften unseres Kampferne Rheingebietes.

Auf dem italienischen Kriegsschauplatz, wo der Luftkrieg nicht minder heftig war, griff die 6. italienische Armee ergebnislos im Raume der Sieben Gemeinden zwischen Brenta und Etsch an. Man kann diese Angriffsbewegung, die ganz die Stetigkeit und die Kraftentfaltung der letzten Monzo-Offensive vermischen läßt, kaum eine Offensive nennen. Am 10. Juni setzten die Sanfantele-

